

3239+

Das Magazin für Partner der TransnetBW

Ausgabe 1/2019

ZUR SACHE

Ein Gespräch mit
Michael Jesberger,
neuer COO
bei TransnetBW

IM BAU

Umspannwerk,
Trasse,
Konverter –
es geht stetig voran



MIT ENERGIE AUF DER BUGA

An unserer Energiestation auf der Bundesgartenschau 2019 eröffnen wir den Besuchern Einblicke in unsere Arbeit für die Energiewende.

4 **Der neue technische Geschäftsführer im Gespräch**
„OFFEN, KRITISCH UND KONSTRUKTIV“

6 **Kapazitätsreserve**
ZWEI GIGAWATT ZUR SICHERHEIT

7 **Bilanzkreismanagement**
**NEUER STANDARDBILANZKREIS-
 VERTRAG AB 1. MAI 2020 GÜLTIG**

8 **Netzentwicklungsplan 2030 (2019)**
**ÜBERTRAGUNGSBEDARF
 STEIGT WEITER AN**

10 **Netzausbau**
IM BAU

12 **Nachhaltigkeit**
BIOTOPSCHUTZ IM SCHWARZWALD

13 **Nachhaltigkeit**
**EIN NEUER PLATZ FÜR
 GESCHÜTZTE VÖGEL**

13 **Nachhaltigkeit**
**INNOVATION FÜR
 DEN KLIMASCHUTZ**

14 **Kurzmeldungen**
**NEUES AUS DEM
 TRANSNET BW-NETZ**

/ IMPRESSUM

Herausgeber
 TransnetBW GmbH
 Unternehmenskommunikation
 Stand: Juni 2019

Redaktion
 Annett Urbaczka (V.i.S.d.P.)
 Leiterin Unternehmens-
 kommunikation;
 Regina König, Alexander
 Schilling, Matthias Pohl,
 Dr. Martin Jungmann

Grafik und Gestaltung
 ressourcenmangel Stuttgart

Fotos
 Uli Deck (Titel, 15 u.)
 Jan Potente (3, 4, 12)
 TransnetBW (5, 7, 13 o.)
 Ernst Weiß (13 o.)
 Eberhard Körner (13)
 Arne Hartenburg (13 u.)
 c/sells (14)
 Sebastian Jalsovec (15 o.)
 Visualisierung:
 Harrer Ingenieure (11)
 Grafik:
 MHP Management- und
 IT-Beratung GmbH (14)

Druck
 Druckerei Gerthofer GmbH
 Geislingen/Steige

/ 3239+

Als die TransnetBW 2012 gegründet wurde, betrug die Länge unseres Netzes exakt 3.239 Kilometer. Seitdem sind die Energiewirtschaft und unsere Aufgabe als Übertragungsnetzbetreiber im steten Wandel. Das gilt auch für unser Netz. Der Titel unseres Kundenmagazins 3239+ vereint daher unseren Ursprung mit unserem Anspruch für die Zukunft: Wir wollen wachsen und den Wandel der Energielandschaft als positive Kraft mitgestalten.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

als innovative Stromdrehscheibe im Herzen Europas befindet sich die TransnetBW in einem ständigen Spannungsfeld von technologischen, strukturellen und regulatorischen Veränderungen. Um weiterhin souverän die System-sicherheit für Baden-Württemberg zu gewährleisten und zugleich mit kundenorientiertem Denken neue Herausforderungen zu stemmen, gewinnen Partnerschaften immer mehr an Bedeutung.

Unter der Marke „Intelligent Energy System Services (IE2S)“ bündeln TransnetBW und MHP, ein Tochterunternehmen der Porsche AG, ihre Kern- und Fachkompetenzen und entwickeln gezielte Beratungslösungen für die Energie- und Mobilitätsbranche. Im Mobilitäts-sektor zeichnet sich die Umstellung des Fahrzeugparks auf Elektromobilität klar ab – das ist ein weiterer wichtiger Pfeiler für eine CO₂ neutrale Zukunft. In der neuen Partnerschaft ergänzen sich die energiewirtschaftliche Kompetenz von TransnetBW und die Beratungskompetenz im Mobilitätssektor und IT-Business von MHP.

Partnerschaft heißt aber auch: Dialog und Austausch. Mit unserer Präsenz auf der Leitmesse E-World 2019 rund um das Thema C/sells, mit der BKV-Veranstaltung in Stuttgart im Mai dieses Jahres und mit unserer jährlichen Veranstaltung

zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) verfolgen wir diesen partnerschaftlichen Ansatz und bieten Plattformen für offene Gespräche.

Eine Partnerschaft – nein: eine Ära ist kürzlich zu Ende gegangen: Im März mussten wir in der Geschäftsführung von TransnetBW von unserem langjährigen Kollegen Rainer Joswig Abschied nehmen. Natürlich begleiten ihn unsere besten Wünsche. Am 1. März konnten wir Michael Jesberger als unseren neuen technischen Geschäftsführer begrüßen. Er stellt sich in dieser Ausgabe den Fragen der Redaktion.

Rainer Joswig

Dr. Rainer Pflaum
 Geschäftsführer CFO





Der neue technische Geschäftsführer im Gespräch

„OFFEN, KRITISCH UND KONSTRUKTIV“

Seit 1. März ist Michael Jesberger als neuer technischer Geschäftsführer bei TransnetBW verantwortlich für den System- und Anlagenbetrieb des Unternehmens. Aus seiner vorherigen Tätigkeit bei TenneT TSO ist er bestens vertraut mit den Herausforderungen, vor denen die Übertragungsnetzbetreiber stehen. Wir stellen Ihnen den neuen COO vor.

Herr Jesberger, Sie sind nun seit fast drei Monaten bei der TransnetBW. Was sind Ihre ersten Eindrücke?

Ich habe die Unternehmenskultur der TransnetBW als sehr angenehm, zielorientiert und pragmatisch kennengelernt.

Und im Spagat zwischen Pragmatismus und Formalität liegt ja oftmals die Kunst. Ich denke, dass man bei einem

Netzbetreiber beides braucht. Und mein erster Eindruck ist: Das funktioniert hier ganz gut.

Was gefällt Ihnen außerdem?

Sehr positiv finde ich den intensiven Umgang mit dem Thema Innovation. Die TransnetBW beschäftigt sich aktiv mit ihrer zukünftigen strategischen Ausrichtung und probiert in mehreren Projekten neue Dinge aus, um ihre Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit zu steigern. Das gefällt mir. Es ist gut, Neues zu versuchen – auch außerhalb des bekannten ÜNB-Geschäfts.

Was macht aus Ihrer Sicht ein Unternehmen erfolgreich?

Im Idealfall sollten wir alle unser Unternehmen als

Worin sehen Sie die zentralen Herausforderungen für die Übertragungsnetzbetreiber in den kommenden Jahren?

Als erstes ist sicher Europa mit den Themenfeldern der Regulierung und der immer engeren Verzahnung der Märkte und des Netzbetriebs zu nennen. Zweitens dann unsere nationale Klimapolitik – diese muss in den europäischen Kontext integriert werden. Und schließlich ist das Thema Technologie extrem wichtig. Bis heute stehen lediglich Freileitungen und

Umspannwerke in der Landschaft. In nächster Zukunft werden jedoch 400-kV-Kabel, Netzbooster, viel zusätzliche Leistungselektronik und Onshore-HGÜs hinzukommen. Das sind alles neue Technologien und Entwicklungen, die Herausforderungen mit sich bringen und zugleich viele neue Chancen für uns bereithalten.

Wie sollten wir diesen Herausforderungen begegnen?

Ganz einfach: offen, kritisch und konstruktiv.

Organismus verstehen, in der die Leber nicht ohne den Magen kann und das Hirn nicht ohne das Herz. Alle Funktionsbereiche haben eine gleichwertige Stellung. Nur wenn sie zusammenwirken und harmonieren, kann das Gesamtergebnis letztendlich optimal sein. Niemand ist wichtiger oder weniger wichtig als alle anderen.



Kapazitätsreserve

ZWEI GIGAWATT ZUR SICHERHEIT

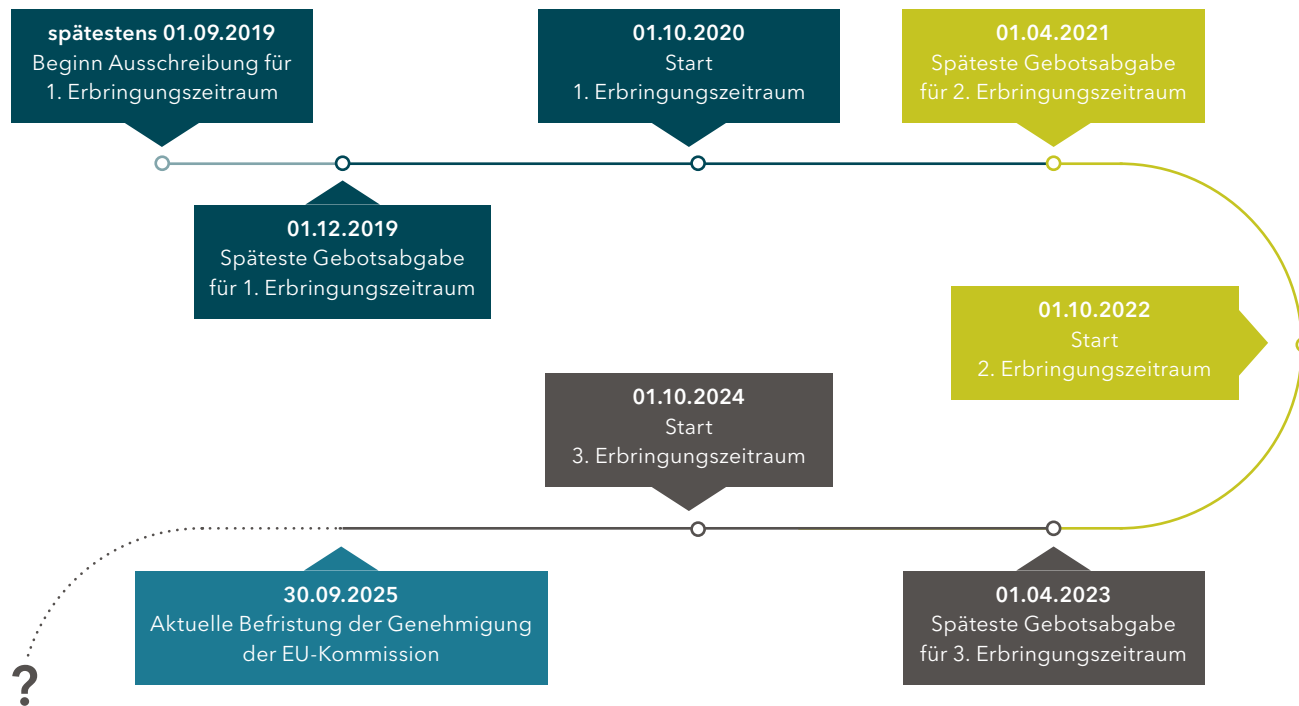
Mit der Kapazitätsreserve soll ab dem Herbst 2020 das wesentliche Instrument zur Absicherung des Strommarkts zur Verfügung stehen. In diesem Sommer starten die Übertragungsnetzbetreiber die Ausschreibung.

Mit dem Strommarktgesetz wurde im Jahr 2016 die Einführung einer Kapazitätsreserve in Deutschland beschlossen. Nun wurden mit dem Inkrafttreten der Kapazitätsreserveverordnung Fakten geschaffen: Ab Oktober 2020 sollen zwei Gigawatt Reserveleistung außerhalb des Markts in der Reserve vorgehalten werden. Diese Reserve ist für den unwahrscheinlichen Fall vorgesehen, in dem auf

dem deutschen Strommarkt keine Markträumung erfolgt, die Nachfrage also nicht vollständig durch das Angebot gedeckt werden kann. Sollte dies eintreten, liegt die Verantwortung bei den ÜNB: Nur auf deren Anforderung darf die Reserve eingesetzt werden. Dies ermöglicht eine zusätzliche Absicherung für eine Stromversorgung, die zu einem wesentlichen Anteil auf

wetterabhängigen Energiequellen wie Wind und Sonne beruht.

Spätestens ab dem 1. September können sich Betreiber von Erzeugungsanlagen, Speichern und regelbaren Lasten bei den deutschen Übertragungsnetzbetreibern um die Teilnahme in den ersten zwei Jahren bewerben, die Angebotsfrist endet am 1. Dezember.



Zeitstrahl zur Kapazitätsreserve (gemäß gesetzlichen Vorgaben)

Bilanzkreismanagement

NEUER STANDARD-BILANZKREISVERTRAG AB 1. MAI 2020 GÜLTIG

Um frühzeitig sowohl über die Inhalte des neuen Bilanzkreisvertrags als auch über anstehende Anpassungen von Prozessen und Systemen zu informieren und Fragen zu klären, luden wir am 15. Mai 2019 alle Bilanzkreisverantwortlichen und die Verteilnetzbetreiber aus der TransnetBW-Regelzone zum Dialog in Stuttgart ein.

Ein neuer Standard-Bilanzkreisvertrag war bereits seit 2013 in Planung. Am 12. April 2019 erfolgte nun die Festlegung des Vertrags, der nach einer einjährigen Umsetzungszeit ab 1. Mai 2020 in Kraft tritt. „Ein langer Weg liegt hinter uns“, berichtete Martin Schoch, Leiter des Bereichs Marktzugang & Erneuerbare bei TransnetBW. „Da der neue Bilanzkreisvertrag sowohl bei den Bilanzkreisverantwortlichen als auch bei uns als Übertragungsnetzbetreiber einige Anpassungen erfordert, ist es uns wichtig, über diese frühzeitig zu informieren.“

Die Veranstaltung in Stuttgart gab damit einen Einblick in die Inhalte des neuen Bilanzkreisvertrags, der sich im Wesentlichen auf Vereinbarungen zwischen Bilanzkreisverantwortlichen und uns zur Nutzung der Bilanzkreise bezieht. Durch die getroffenen Anpassungen am aktuell noch gültigen Vertrag wird eine Reduzierung



der Risiken und möglicher Schadenshöhen bei Missbrauch oder beispielsweise einer Insolvenz erreicht.

Weitere Vorträge verschafften darüber hinaus einen Überblick über andere aktuelle Themen, wie z.B. die sichere Kommunikation im Fahrplanmanagement,

die Umsetzung der Marktkommunikation 2020 und die gesamtschuldnerische Haftung nach EEG.

Fragen zum Thema Bilanzkreismanagement? Schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an bilanzkreise@transnetbw.de.

Netzentwicklungsplan 2030 (2019)

ÜBERTRAGUNGSBEDARF STEIGT WEITER AN

Mitte April haben die Übertragungsnetzbetreiber den zweiten Entwurf des Netzentwicklungsplans (NEP) 2030, Version 2019 der Bundesnetzagentur übergeben.

Die Bundesregierung will bis zum Jahr 2030 den Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch auf 65 Prozent erhöhen. Dem trägt der aktuelle Netzentwicklungsplan Rechnung und integriert mit 65 Prozent deutlich mehr erneuerbare Energien als der Vorgängerplan aus dem Jahr 2017 mit rund 50 Prozent. Der Umfang des zusätzlichen Netzausbaus bleibt allerdings nahezu gleich. Ein Grund: In die Berechnungen sind zu erwartende technische Innovationen eingegangen, die dämpfend auf den Ausbaubedarf wirken können. Hinzu kommt der Einsatz zusätzlicher Gleichstromverbindungen anstelle eines umfangreichen Ausbaus in Wechselstrom-Technik.

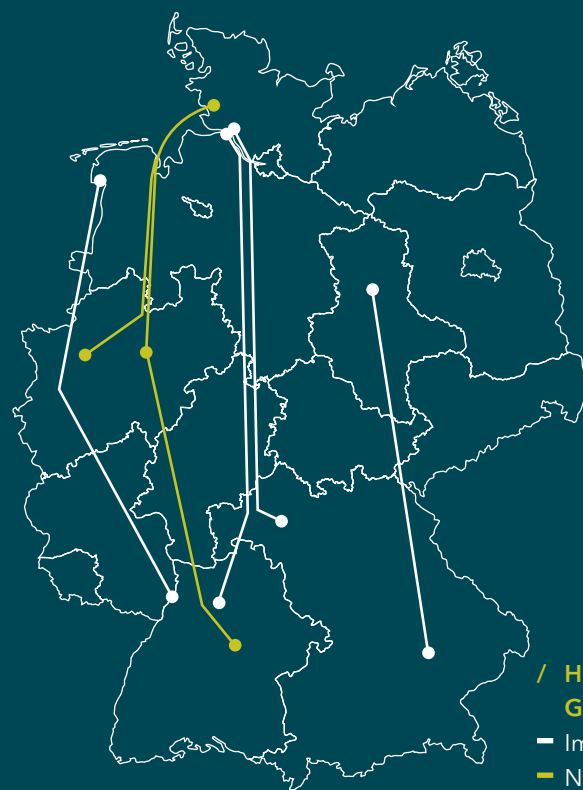
/ INNOVATIONEN DÄMPFEN ZUSÄTZLICHEN AUSBAUBEDARF

Zu den genannten Innovationen zählen ein weiterentwickelter witterungsabhängiger Freileitungsbetrieb, innovative Elemente zur aktiven Steuerung von Lastflüssen und Pilotprojekte sogenannter Netzbooster, die eine höhere Auslastung des Übertragungsnetzes ermöglichen sollen.

Auch Power-to-X-Anlagen und E-Mobilität können den zusätzlichen Netzausbaubedarf begrenzen. Sollten die angenommenen Innovationen nicht realisiert werden, würde der Übertragungsbedarf im Zieljahr 2030 allerdings voraussichtlich nicht durch das geplante Netz gedeckt und müsste über Markteingriffe wie Redispatch und Einspeisemanagement reduziert werden.

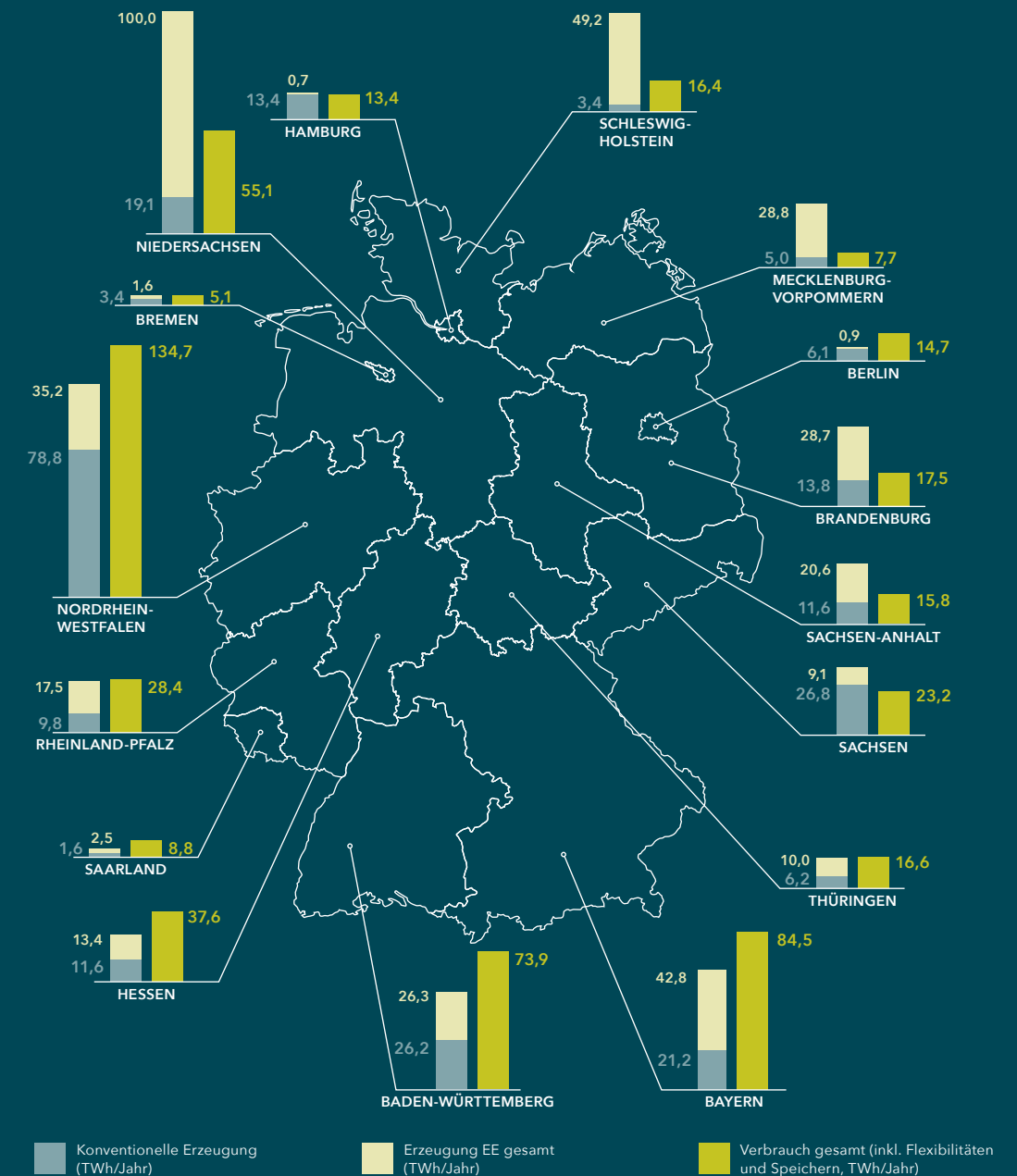
/ NEUE GLEICHSTROM-VERBINDUNGEN

Mit den neuen energiepolitischen Zielen steigt der Übertragungsbedarf von Nord nach Süd weiter an. Daher enthält der aktuelle NEP zusätzlich zu den bereits im Bundesbedarfsplan enthaltenen Gleichstromverbindungen drei weitere, mit einer Kapazität von insgesamt vier GW. Eine davon soll Strom aus erneuerbaren



/ HOCHSPANNUNGS-GLEICHSTROM-ÜBERTRAGUNG

— Im Bundesbedarfsplan enthalten
— Neu im NEP 2030, Version 2019



Quelle: Netzentwicklungsplan

Energien von der Nordsee bis nach Altbach in Baden-Württemberg transportieren, um auch nach dem Kernenergieausstieg und dem schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung die Versorgungssicherheit in Süddeutschland zu gewährleisten. Die Anbindung in Altbach, im Südosten des Lastzentrums Region Stuttgart, kann die

Versorgung Baden-Württembergs wirkungsvoll unterstützen. Außerdem ist hier durch den bestehenden Kraftwerksstandort die Netzinfrastruktur für die Aufnahme des erneuerbaren Stroms bereits vorhanden.

Die Übertragungsnetzbetreiber haben zudem die Auswirkungen der Empfehlungen der

Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung zum Ausstieg aus der Kohleverstromung“ (Kohlekommission) auf den Netzausbaubedarf geprüft. Die Berechnungen zeigen, dass die für 2030 und 2035 identifizierten Maßnahmen auch im Fall eines kompletten Kohleausstiegs erforderlich sind.

Netzausbau IM BAU

Die Energiewende ist in vollem Gange, wichtige politische Weichen sind gestellt, und TransnetBW baut mit Volldampf am Stromnetz von morgen und übermorgen. Große und größte Projekte werden in Angriff genommen oder passieren wichtige Marksteine.

/ ULTRANET

Im Projekt ULTRANET geht es mit großen Schritten voran: Im Januar 2019 wurde für die Auffüllung des Konvertergeländes in Philippsburg behördlich genehmigt. Um den Platz für den Konverter hochwasser-sicher zu machen, wird TransnetBW das Gelände um

vier Meter auffüllen. Das erforderliche Material hierzu, etwa 500.000 Kubikmeter, kommt aus der näheren Umgebung. Es wird per Schiff angeliefert und dann auf dem Gelände verteilt. Im April wurde die Baustelle eingerichtet – inklusive eines Infocenters für die interessierte Öffentlichkeit. Im

Mai startete die Auffüllung mit einem symbolischen Baggerbiss. „Damit kommen wir der Umsetzung des Konverters auf der Rheinschanzinsel einen großen Schritt näher“, erläutert Norman Weber, Teilprojektleiter Design & Bau bei ULTRANET. Die Auffüllung soll bis Anfang 2021 abgeschlossen sein.

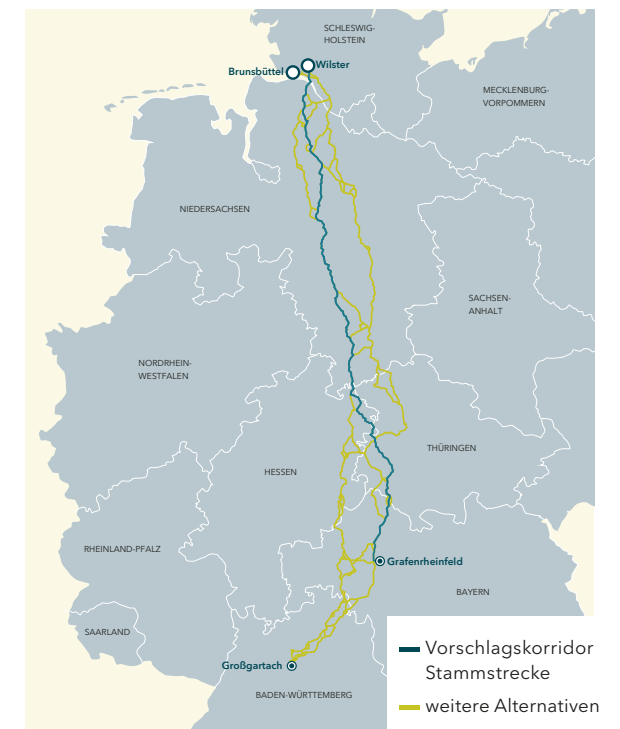


Schematische Darstellung des Konverterstandorts in Philippsburg

/ SUEDLINK

Im Februar haben TransnetBW und TenneT in Berlin vor zahlreichen Vertretern der Hauptstadtmedien Ihren Vorschlag für den Trassenverlauf der „Stromautobahn“ SuedLink bekannt gegeben. Dieser führt nunmehr von Schleswig-Holstein kommend westlich Hannover passierend durch den äußersten Norden Hessens, den Süden Thüringens und Mainfranken nach Baden-Württemberg – die letzten 14 Kilometer bis Leingarten führt der Vorschlag durch das Bergwerk der Südwestdeutschen Salzwerke AG. Jetzt liegt der Ball bei der Bundesnetzagentur, diese prüft den Vorschlag und führt die

förmliche Beteiligung für die Öffentlichkeit durch. Hierbei kann es im Ergebnis auch zu Änderungen am Vorschlag der Vorhabenträger kommen. Besonders wichtig ist für TransnetBW-CEO Dr. Werner Götz hierbei weiterhin die Information und Einbindung der Bürgerinnen und Bürger, Kommunen und Landkreise in die Planung: „Transparenz ist eines unserer wichtigsten Anliegen. Das werden wir in den nächsten Wochen bei zahlreichen Dialogveranstaltungen umsetzen und der Öffentlichkeit Einblick in die gesetzlich festgelegte Methode und deren Kriterien bieten, die dem heute präsentierten Vorschlag zugrunde liegen.“



Verlauf des Vorschlagskorridors und weiterer Alternativkorridore von SuedLink

/ 380-KV-NETZVERSTÄRKUNG DAXLANDEN - EICHSTETTEN

Große regionale Bedeutung hat die Erhöhung der Übertragungskapazität der Badischen Rheinschiene durch den 380-kV-Neubau der bisherigen 220-kV-Trasse von Daxlanden

über Bühl/Kuppenheim nach Eichstetten. Auch hier sind große Fortschritte zu verzeichnen: Im Winter hat TransnetBW mit dem Geschäftsbereich Grid Solutions von GE Power einen Vertrag über den Neubau des Umspannwerks Eichstetten unterzeichnet.

Dieser wird in Form einer gasisolierten Schaltanlage ausgeführt. Diese benötigt gegenüber der bisherigen luftisolierten Schaltanlage weniger Fläche. Die Gesamtsumme für das Vorhaben liegt im hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.



- 1 380-kV-Gasisolierte Schaltanlage
- 2 380-/110-kV-Transformatoren
- 3 380-kV-Freileitungsportal
- 4 380-kV-Kompensationsdrossel

Visualisierung des zukünftigen Umspannwerks



BIOTOPSCHUTZ IM SCHWARZWALD

Es ist eine Routinearbeit: Regelmäßig muss entlang von Überlandleitungen in Waldgebieten ein Schutzstreifen ausgeholzt werden, damit keine Äste oder Bäume die Leiterseile und Masten beschädigen können. Bei der Vorbereitung solcher Arbeiten im Schwarzwald fanden Mitarbeiter der TransnetBW in der Nähe des Schluchsees unter der Freileitung ein Mooregebiet vor. „Von den örtlichen Behörden erfuhren wir, dass dieses als wertvolles Biotop eingestuft

wird“, erklärt Raphael Maise, zuständiger Mitarbeiter beim TransnetBW-Anlagenbetrieb. „Die zuständige Naturschutzbehörde plante bereits, das Moor von Wildwuchs zu befreien, um den Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten zu verbessern. Wir haben dies als Chance zur Kooperation gesehen.“ Das Resultat: Ausholzung und Biotoppflege wurden zusammengeführt und in enger Abstimmung mit den Behörden von TransnetBW übernommen.



EIN NEUER PLATZ FÜR GESCHÜTZTE VÖGEL



Wanderfalken-„Penthouse“ auf einem Strommast der TransnetBW; Bilder rechts: Auch in diesem Jahr führte der Netzbetrieb der TransnetBW wieder Beringungsaktionen gemeinsam mit dem NABU durch.

Das Kernkraftwerk Philippsburg hat über Jahrzehnte nicht nur Energie geliefert: Seit über 30 Jahren war der Kühlturm von Block 2 Heim- und Brutstätte für ein Wanderfalkenpärchen und Kinderstube für etwa 60 Jungvögel. Der Kühlturm soll jedoch

abgebaut werden, weil der Standort als Endpunkt für die HGÜ-Leitung ULTRANET vorgesehen ist. Doch die geschützten Tiere verlieren ihre Heimat nicht: Rechtzeitig zur neuen Brutsaison hat TransnetBW in enger Abstimmung mit dem

Kernkraftwerk Philippsburg und der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz Baden-Württemberg (AGW) zwei speziell für Wanderfalken konstruierte Nisthilfen auf nahe gelegenen Höchstspannungsmasten installieren lassen.

INNOVATION FÜR DEN KLIMASCHUTZ



Spatenstich für den innovativen Umbau in Obermoosweiler

Im Allgäu bringt TransnetBW eine technische Innovation auf den Weg. In gasisolierten Hochspannungsschaltanlagen wird bislang SF₆ als Isoliergas verwendet. Am Standort Obermoosweiler bei Wangen wird eine gasisolierte 380-kV-Schaltanlage (GIS) mit Alternativgastechnik errichtet. Das von ABB entwickelte, umweltfreundliche Isoliergas wird weltweit erstmals auf dieser Spannungsebene eingesetzt und erprobt. Es entfaltet eine geringere Treibhauswirkung als CO₂.

NETZSICHERHEITS-INITIATIVE BW GEHT IN DIE PILOTPHASE

„DA/RE – die Netzsicherheitsinitiative BW“ ist im April 2019 in die Pilotphase gestartet. „DA/RE“ steht für Datenaustausch/Redispatch. Das Ziel: das Flexibilitätspotenzial von dezentralen Anlagen aus unterlagerten Netzebenen für die Stabilisierung des gesamten Stromsystems koordiniert zu nutzen.

Neben TransnetBW und NetzeBW sind die MVV Netze und die Stadtwerke Schwäbisch Hall als Verteilnetzbetreiber sowie die MVV Trading, Next Kraftwerke und Entelios als Anlagenbetreiber dabei. Ebenfalls an Bord ist die Sonnen GmbH, die ein virtuelles Kraftwerk aus Heimspeichern betreibt.



MIT C/SELLS AUF DER E-WORLD

Die E-World ist die Leitmesse für die Energiewirtschaft. Jahr für Jahr treffen sich Entscheider aus ganz Europa in Essen. Erstmals hatte in diesem Jahr das Forschungsprogramm SINTEG einen eigenen vom BMWi gesponserten Stand. Für das Teilprojekt C/sells der TransnetBW waren Dr. Rainer Enzenhöfer, C/sells-Teilprojektleiter „Organisation intelligenter Netze“, und Heiko Mayer, Projektleiter für die Analyse und Prognose der Spannungsqualität im Übertragungsnetz, als Fachexperten mit von der Partie.

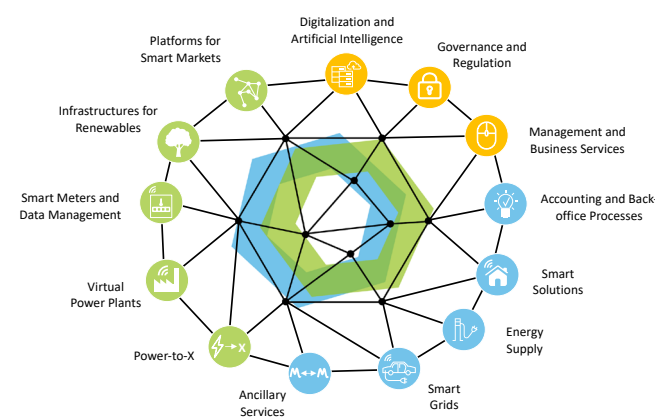


Projektmanagerin Dr. Birgit Haller (Dr. Langniß – Energie & Analyse) Gesamtprojektleitung C/sells und Projektleiter Heiko Mayer auf dem SINTEG-Messestand

NEUES WISSEN, NEUES DENKEN

Die Welten der Mobilität und der Energiewirtschaft sind im Wandel, die Grenzen zwischen den beiden Branchen brechen zunehmend auf. Die Sektorenkopplung erfordert neues Wissen und Denken. Mit dem Beratungsunternehmen MHP – einer Porsche Tochter – hat TransnetBW hierfür einen idealen Partner gefunden.

Im Kooperationsprojekt „Intelligent Energy System Services (IE2S)“ bündeln beide Unternehmen ihre Kern- und Fachkompetenzen und entwickeln neue Ansätze und Lösungen für ihre Sektoren und Geschäftsfelder.



Das Portfolio von IE2S vereint die Stärken von TransnetBW und MHP, das energiewirtschaftliche mit dem prozessualen Know-how sowie die energiepolitische Systemsicht mit der Digitalisierungs- und Mobilitätsexpertise.

Besuchen Sie uns auf der NEW MOBILITY WORLD 2019 im Rahmen der IAA vom 10. bis 15. September in Frankfurt am Main.

EINSATZ ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Sturmtief Burglind hatte im Januar 2018 ganze Arbeit geleistet: Im Hohenlohekreis fielen zwei TransnetBW-Masten dem Orkan zum Opfer, der Stromkreis zwischen Goldshöfe und Kupferzell war zwischen Eschental und Goggenbach unterbrochen. Eine Bewährungsprobe für den TransnetBW Anlagenbetrieb, der diese mit Bravour meisterte: Bereits vier Tage später war anstelle

der Masten ein Notgestänge errichtet und der Stromkreis wieder in Betrieb (wir berichteten in der Ausgabe 1/2018). Jetzt konnte dieses Provisorium durch neue Masten ersetzt werden. Verfolgen Sie dieses auch für uns nicht alltägliche Projekt demnächst auf unserem Youtube-Kanal:

youtube.com/user/transnetbw



AUF DER BUNDESGARTENSCHAU 2019 IN HEILBRONN DIE ENERGIEWENDE ERLEBEN

Als offizieller Partner der Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn zeigt die TransnetBW ein über den Netzausbau hinausgehendes gesellschaftliches Engagement. Die „Energienstation“ ist Teil eines gemeinsamen Auftritts mit der TII Group, dem Heilbronner Spezialisten für den Transport von Windkraftanlagen. So machen wir die Energiewende erlebbar und greifbar.

Sie finden unsere Energienstation in der Nähe des Nordeingangs auf Höhe der MS experimenta (Station 43).



TransnetBW GmbH
Pariser Platz
Osloer Straße 15-17
70173 Stuttgart
Telefon +49 711 21858-0

info@transnetbw.de
transnetbw.de